

welcher indessen mit seinem untern Theil in dem Schafte liegt, mit dem obern aus demselben hervorsteht. Während bei der erstern Waffe der Schaft aus zwei durch das Verschlußgehäuse getrennten Theilen bestand, ist derselbe bei diesem Modelle aus einem Stücke gefertigt, wodurch die Solidität der Waffe bedeutend gewonnen hat. Figur 43 zeigt den Verticallängenschnitt bei geschlossenem und gespanntem Gewehre.

Die Seitenwände des Verschlußgehäuses A sind im obern Theile verstärkt, um eine feste, unverrückbare Lage im Schafte zu erhalten, und legen sich mit dem dadurch entstehenden, außen befindlichen Ansätze auf die obere Schaftfläche. Zugleich wird durch diese Verstärkung auch erreicht, daß das Verschlußgehäuse gegen die Wirkung der Pulvergase widerstandsfähiger wird, da der Rückstoß zum größern Theile von der obern Verschlußgehäusehälfte aufgefangen werden muß. Die senkrechte, zwischen den Seitenwänden befindliche Auslassung setzt sich bis in den die letzteren hinten und im obern Theile verbindenden Schweiftheil fort und dient zur Aufnahme des vordern Theiles des Verschlußstückhebels C, welcher sich bei geschlossenem Gewehre mit einem Absätze gegen die diese Auslassung hinten begrenzende Fläche des Schweiftheiles legt und mit zum Auffangen des Rückstoßes dient. An der untern Seite wird die zwischen den Seitenwänden befindliche Verschlußgehäuseöffnung durch das Abzugsblech D, an welchem ein großer Theil der Stücke des Mechanismus befestigt ist, geschlossen.

Das Verschlußstück B besteht aus einem viereckigen, demselben Theile des erstern Modelles entsprechenden Blocke. Derselbe endigt nach hinten in einem hinter dem Drehbolzen liegenden, zur Bewegung des Verschlußstückes dienenden Hebel C und besitzt auf seiner obern Seite die dieser ganzen Waffengattung eigene muldenförmige Auslassung, welche bei diesem Modelle indessen nicht allmählig nach hinten verläuft, sondern am hintern Ende durch eine senkrechte Fläche absatzartig begrenzt wird; letztere hat den Zweck, die mit bedeutender Kraft aus dem Laufe hervorgeschleuderte Patronenhülse aufzufangen und nach vorn auszuwerfen. Durch den Verschlußkopf B geht der Länge nach die Bohrung für den Schlagbolzen hindurch, deren Richtung verschieden ist, je nachdem Central- oder Randzündungspatronen zur Verwendung gelangen. Der vordere, ringsum geschlossene Theil dieser Auslassung besitzt cylindrische Gestalt und verengt sich unter halbkugelförmigem Uebergange nach vorn, so daß dadurch dem Vorschnellen des Schlagbolzens E eine Grenze gesetzt wird. Etwa 40<sup>mm</sup> von der vordern Fläche ab, nimmt die Schlagbolzenauslassung viereckige Form an, und ist bis zu ihrem unterhalb des Pivotbolzens befindlichen Ende nach unten geöffnet. In dem hintern Theile